

Jedem Abschied wohnt ein Zauber inne

Scuol | Mals, Damai, Maites Venosta | Prad, Prada, Prato allo Stevio | Münstal | Schluderns, Sluderno | Nauders, Danuder | Glurns, Glurn, Giorenza

25. - 31.07.2010

www.xong.net
XONG



Die Abschieds-
veranstaltung von
SchwanenXONG
leitete die
Ballettänzlerin
Larissa Gassmann
aus Zug ein.

Dreiländereck

- Er suchte nach Worten und fand sie. Treffende Worte zum Abschied von XONG. „Nach 84 Festival-Tagen mit über 600 Künstlern und tausenden Besuchern ist XONG nach 12 Jahren seines Bestehens wenn nicht Tradition, so doch Le-gende“, meinte Jürg Goll vom Kulturverein „arcus raethiae“. Obwohl man XONG am 30. Juli in Mals symbolisch zu Grabe getragen hatte - so er-grabe geschicht sonst nur in Laatsch, wo am Tag nach der nährtschen Zeit die Fasenacht „beerdigt“ wird - ist XONG eigentlich nicht tot. In vielen Orten im Dreiländereck wurde gesät. Viele Samen dür-ten auf fruchtbaren Boden gefallen sein. XONG hat Ta-ler, Sprachen und Köpfe zu-sammenggebracht, das Mittel dazu war die Musik. Tausende Menschen sind einander be-gegnet. Grenzen wurden nicht abgebaut, aber überwunden. Im Rathaus in Glurns schlicht

und einfach Danke sagen wollten, redete Jürg Goll auch im Stadtsaal nicht an der Re-alität vorbei: Die Arbeitslei-stung, besonders die ehren-amtliche, sei übermächtig geworden und die Schulden-last erdrückend: „Ich bin nun auch Liquidator.“ Mit Schwanengesang bezeich-net man das letzte Werk eines Musikers oder eines Dichters. Die letzte Ausgabe von XONG, Goll. Das Festival habe viel bewegt im Dreiländereck, be-sonders für die Kultur, „dem unentbehrlichen Katalysator, um aus unseren lokalen Res-sourcen einen Mehrwert zu schaffen.“ Goll sprachlicher mit rund 100.000 Euro unter-stützt. Zudem haben die Tou-rismusabteilung des Landes XONG zur Verfügung gestellt. „Ohne Kultur kein Käse“ hei-ßen - sorgte nicht von unge-fähr für Schmunzeln. Dass die Veranstalter auf der Schulden-last, die laut Konrad Meßner bei etwa 150.000 Euro liegt, nicht sitzen bleiben, darf zu-mindest gehofft werden. Die am Abschlussfest in Glurns beteiligten Künstler und Gruppen haben größtenteils auf ihre Gagen verzichtet, um das XONG-Loch zumindest etwa zu stopfen.

Ob das Land bereit ist, die Schulden zu begleichen, soll in Kürze entschieden werden. Wenn ja, dürfte im Gegenzug dazu allerdings anderswo der Rotstift angesetzt werden. Die Kulturlandesrätin Sabi-na Kassarler Mur hat 2 Tage nach dem Festival in einer Pressemitteilung das Ende von XONG bedauert. Das Kultur- und Musikfestival habe in den

Wie dem auch sei: In seiner bisherigen Form gibt es XONG nicht mehr. XONG wurde nun in die Freiheit entlassen. Die Stimmung beim Abschlussfest war daher nicht nur mit Weh-mut durchsetzt, sondern auch mit Hoffnung, mit Freude. Nicht ganz unpassend für SchwanenXONG dürfte Alexander Langers Auftritt sein: „Macht weiter, was gut war.“

(sepp)